

Kehrtwende: 2 Frauen machen Vorstoss für Pestizidlobby

BERN Eine neue Pestizidlobby ist im Bundeshaus aktiv: Sie will den Gewässerschutz aufweichen.

Katja Riem ist SVP-Nationalrätin und Winzerin. Johanna Gapany ist FDP-Ständerätin, Bauerntochter und sitzt im Verwaltungsrat des Fenaco-Konzerns, eines der wichtigsten Importeure und Verkäufer von Pflanzenschutzmitteln. Eine Recherche der «NZZ am Sonntag» zeigt: Die beiden Frauen gehören zu einer informellen Gruppe von Parlamentariern rund um SVP-Nationalrat Hans Jörg Rügsegger, die den Gewässerschutz aufweichen will.

Vergangene Woche reichten die Frauen einen Vorstoss ein, der die Messmethode der Schweiz für Pestizide jener der EU anpassen will. Das würde



Katja Riem: «Der Praxisbezug ging verloren.» 20min/M. Spicher

eine Abschwächung des heutigen Regimes bedeuten. Riem bestätigte auf Anfrage von 20 Minuten, der Gruppe anzugehören. Gapany bestreitet das: «Ich bin unabhängig und verteidige die sichere Produktion von Nahrungsmitteln.»

«Praxisbezug verloren»

Ende Februar beschloss der Bundesrat, den Gewässerschutz zu lockern, statt die Grenzwerte durchzusetzen. Bisher musste die Zulassung eines Pestizids überprüft werden, wenn es an 10 Prozent der Messstellen über dem Grenzwert gemessen wurde. Künftig soll das erst passieren, wenn ein Giftstoff bei 20 Prozent der Gewässer über der Grenze liegt. Erst vor zwei Jahren führte der Bundesrat strengere Regeln für Pestizide ein.

«Mit den neuen Regeln ging in den letzten Jahren der Praxisbezug verloren», sagt Riem. «Es geht nicht ohne Pflanzenschutz.» Als Winzerin sei sie besonders betroffen, da der Einsatz von Pestiziden bei Reben hoch ist. Sie beteuert, man wolle nicht den Gewässerschutz lockern, sondern die Prüfmethode.

«Vorgehen unerhört»

Die Kehrtwende kommt bei Fachleuten nicht gut an. «Das

ist der falsche Weg. Wir müssen die Einträge senken und nicht die Grenzwerte erhöhen», sagte Georg Odermatt von 4Aqua, einer Gruppe von Wasserfachleuten, zur «NZZ am Sonntag». «Diese Stoffe und vor allem ihre Abbauprodukte sind oftmals sehr langlebig, und man bemerkt erst Jahre später, wie giftig sie für Mensch und Tier sind.»

Die grünliberale Nationalrätin Kathrin Bertschy bezeichnete das Vorgehen als «unerhört» gegenüber der Zeitung: «Wenn die Landwirtschaft ihre Umweltziele nicht erreicht, werden sie einfach angepasst.» Auch SP-Nationalrat Hasan Candan findet: «Die Verschärfung schon wieder rückgängig zu machen, ist ein krasser Wortbruch.» DELIA BACHMANN



Johanna Gapany: «Ich verteidige die Produktion.» 20min/M. Flückiger



Montag,
24. März 2025